

# „Wir können stolz auf eine große Leistung sein“

## Waginger Verein unterhält ein Kinderheim in Nepal und hat wenig Geld für Nebenkosten ausgegeben

Waging am See (al). Der „Verein der Freunde zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt“ hat in der Nähe der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu ein Heim für arme Kinder und Jugendliche bauen lassen und es trotzdem geschafft, die Kosten, die neben dem Heimbetrieb anfallen, im vergangenen Jahr auf dem niedrigen Stand von knapp 700 Euro zu halten. Das zeigte der Kassenbericht in der Jahreshauptversammlung im Strandbad Tettenhausen.

Das Heim werde nicht nur aus der Ferne gelenkt, sagte Vorsitzender Johann Burlefinger. Mindestens einmal im Jahr fliege eines der Vorstandsmitglieder, oder ein Mitglied des Vereins auf eigene Kosten nach Nepal, um dort nach dem Rechten zu sehen und die Bewohner zu besuchen.

Der Verein habe unverändert 127 Mitglieder. Zum Jahresende seien im Heim in Kathmandu 18 Kinder zwischen dreieinhalb und 17 Jahren untergebracht gewesen, zwei mehr als vor einem Jahr. Die Kinder seien durch eine staatliche Organisation, die Waisen, Halbweisen und Straßenkinder vermittelt, in das Heim gekommen. Es werde streng darauf geachtet, sagte Burlefinger, dass sich die Kinder zwar einordnen, aber nicht unterordnen.

Die Heimmutter Frau Udas und deren Tochter Sangita würden sich rührend um die Kinder kümmern. Deren Schulleistungen seien „gut“ bis „sehr gut“, denn alle seien sich bewusst, dass sie nur durch Bildung eine Zukunft hätten und der Armut entkommen könnten. Der zehnjährige Sochan sei sogar Schulbester. Beim letzten Besuch in Nepal im November seien sechs

Fahrräder für die Kinder gekauft worden, sagte Burlefinger. Das habe den Kindern große Freude gemacht. Bemerkenswert fand er, dass sich die Kinder nie gestritten hätten, wer das Fahrradfahren probieren dürfe, sondern immer geduldig gewartet hätten, bis sie an der Reihe waren und sich während des Wartens sogar gegenseitig halfen, das Radfahren zu lernen.

In Nepal seien die Preise für Lebensmittel und viele weitere Dinge stark gestiegen. Die Haupteinnahmequelle Nepals sei der Tourismus, besonders in der Himalayaregion und dem Chitwan-Nationalpark, an der Grenze zu Indien. Es werde viel gebaut, trotzdem seien die Straßen noch sehr schlecht. Das liege auch an dem heftigen Monsunregen, der auch die neuen Straßen schnell wieder unterspült und unpassierbar macht. Mit einem Auto sei deshalb oft nur im Schrittempo vorwärts zu kommen. Die Regierung sei vor allem an ihrer Vormachtstellung interessiert, sagte Burlefinger, wodurch politische Stagnation herrsche. Es gebe zwar Arbeit, aber wer könne, gehe ins Ausland, wo mehr zu verdienen sei.

Die Kassierin Magda Kämpf legte einen detaillierten Kassen-



Bei einem Ausflug in den Nationalpark nahe Kathmandu machen die Heimkinder des Waginger Vereins ein Picknick.  
Foto: Johann Burlefinger

bericht vor, der zeigte, wie gut der Verein mit seinen finanziellen Reserven umgeht. Nur 690 Euro seien im vergangenen Jahr für Dinge ausgegeben worden, die nicht direkt dem Heim und den Kindern in Nepal zugutegekommen sind, sagte Kämpf. „Unser Ziel ist es, dass immer ein hoher Prozentsatz des Vereinsgeldes an die Kinder geht.“ Kassenprüfer Franz Rehl und Richard Stangl haben die Kasse

geprüft und bestätigten, dass alle Kassenbewegungen genau und nachvollziehbar gewesen seien und auch die Heimleiter in Nepal finanziell gut gewirtschaftet hätten. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Bei den Neuwahlen, die per Handzeichen durchgeführt wurden, wurde der Vorstand unverändert bestätigt: Johann Burlefinger und Karin Prokop-Becker bleiben 1. und 2. Vorsitzende,

Magda Kämpf ist weiterhin Kassierin und Rosa Mayer bleibt Schriftführerin.

Der Vorsitzende dankte der Versammlung für das Vertrauen und sagte, es sei ihm bewusst, dass es noch viel zu tun gebe. Zugleich könnten aber alle stolz auf die große Leistung des kleinen Vereins sein. Burlefinger zeigte abschließend Bilder von seinem Nepalbesuch im November.